



LandesratForum

Informationsblatt des Landesrates der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen

**PROGRAMM
VORSCHAU**

**1. AUGUST
bis**

**8. AUGUST
JULA / GYULA
III.
Harmonikalager**

**25. SEPTEMBER
UJFLUCH
SZIGETÚJFALU
1. Landestreffen
der
Jugendtanzsektion**

**16. OKTOBER
AJKA
5. Landesfestival
der
ungarndeutschen
Chöre**

Unsere Programme
und das
LandesratForum
werden unterstützt



MNEKK

nka

Nemzeti Kulturális Alap



„Mit frohem Herzen singet das Gottes Lob...“

14. Fest der Ungarndeutschen Kirchenmusik in Fünfkirchen/Pécs am 26.06.2010

Der *Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen*, sowie die Stadt und die *MSV Fünfkirchen* gaben sich die Ehre alle Freunde der ungarndeutschen Kirchenmusik zum XIV. Festkonzert herzlichst einzuladen. Dieses feierliche Ereignis fand am 26. Juni 2010 (Samstag) in der röm.-kath. Basilika der europäischen Kulturhauptstadt statt. Um das deutsche Kirchenlied zu pflegen und den Gläubigen Mut zu machen, in ihrer eigenen Kirche ebenfalls diese Lieder anzustimmen, wurde dieses Treffens von zwanzig Kirchenchören in Fünfkirchen veranstaltet, sagte der Vorsitzende des Landesrates Ungarndeutscher Kulturgruppen, FRANZ HEILIG. Das Treffen am 26. Juni erfüllte diesen Vorsatz restlos. Das Treffen in Fünfkirchen kam zustande, weil im vorigen Jahr der Vorsitzende der Sektion Kirchenmusik FRANZ NEUBRANDT die Idee hatte etwas für das Jahr der Kulturhauptstadt zu tun und bei JOSEF BALING dem EHRENVORSITZENDEN und der Mitbegründer dieser Veranstaltungsreihe offene Ohren fand und ebenso für die Organisation vor Ort zu sorgen. Es war ein "großzügiges" Angebot aber es hat sich gelohnt.

Colosser 3, 16,

**Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen,
in aller Weisheit, lehret und vermahneth euch selbst
mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen
lieblichen Liedern und singet dem Herrn
in euren Herzen! —**





Die Chöre in vier Gruppen eingeteilt
Gruppe 1 Tscholnok, Kroisbach Sepetnek ,
Jakobuschor Gutramsdorf
Gruppe 2 Lantschuk, Wemend, Schomberg,
Boschok, Surgetin
Gruppe 3 Saswar, Kosart, Großmanok,
Bonnhard, Ziko, Kleindorog
Gruppe 4 Waschludt, Taks, Werischwar,
Sanktiwan

Überreichung der Ehrenurkunde an
Dr. Heide Keller, Botschafterin i. R.
Leiterin des Jakobuschores



IN DER BASILIKA BEIM GOTTESDIENST

Zu Beginn wurde, wie es so unser Brauch ist eine Deutschsprachige Heilige Messe abgehalten, als Dank an den Herrn im Himmel dafür das dieses XIV. Fest der Kirchenmusik hier veranstaltet werden durfte und mit der Bitte es das es gut gelinge. Mitwirkende waren alle Chöre und die Blaskapelle von Tscholnok, sowie auf der Orgel DER ORGELKÜNSTLER SZABOLCS SZAMOSI. Zelebriert wurde sie von seiner EXZ. BISCHOF MAIER. Mit den seinen Segenswünschen begann dann das Kirchenmusikkonzert.

Die zwanzig Chöre gaben in der Kirche ihr Bestes, man mußte mit Erstaunen feststellen, wie gut manche zwei- oder vierstimmig gesungenen Lieder in der Kirche mit herausragender Akustik klangen. Dass ein Treffen dieser Art auch dem kulturellen Leben der Ungarndeutschen neue Impulse geben könne, meinten auch die Leiter der örtlichen Institutionen. Die Chöre in den betroffenen Komitaten im Süden würden ihr Interesse erst seit einigen Jahren auch dem Kirchenlied widmen und so sei jeder neue Impuls herzlich willkommen, auch wenn inzwischen sehr gute Fortschritte erzielt worden seien. Da dieses mal eine sehr große Anzahl von Chören anwesend war; mussten sie aus organisatorischen Gründen in vier Gruppen eingeteilt werden, die dann gemeinsam das Programm sangen.

Als besondere Ehre durften wir es ansehen das der weit über die Grenzen Österreichs bekannte Jakobus Chor aus Gutramsdorf unter der Leitung von Frau BOTSCHAFTER I. R. DR. HEIDE KELLER bei diesem Fest mitwirkte. Er sang mit den Chören von Tscholnok, Kroisbach und Sepetnek in der ersten Gruppe.

Auf ihrem Programm stand „Herr wir fallen vor dir nieder“, „Frohe Jubellieder bringen“, „Demütig wir dich grüßen hier“ dirigiert von Krisztina Kollonnay sowie „O Speise der Engel“, „Fromme Christen kniet nieder“ und „Jesus hab ich mir auserwählt“ geleitet von Johann Fódi.

Darauf folgte ein Zwischenspiel von der Tscholnoker Blaskapelle: „Kommt lasset uns Gott ehren“ –in einer Bearbeitung von Johann Galli. Dirigent war Zoltán Mezei.

In der zweiten Gruppe hörten wir die Chöre aus dem Komitat Baranya.

Die Chöre aus Lantschuk/Lánycsók, Wemend, Schomberg/Somberek, Boschok/Palotabozsok und der Intermelodychor aus Surgetin/Szederkény sangen folgendes Programm „Komm zu mir o süße Liebe“, „Zu Maria unsrer Süßen Mutter“, „Es glänzt kein Licht im Sternensaal“, „Wir ziehen zur Mutter der Gnade“, „Dort oben in dem Himmelsgarten“ und „Wunderschön prächtige“. Dirigiert von Anett Balogh und am Synthetisator begleitet von Johann Hock.

Wiederum ein Zwischenspiel der Tscholnoker Blaskapelle. Gespielt wurde nun von Johann Sebastian Bach „Du bist bei mir“ und dirigiert von Johann Fódi.

Wiederum eine vereinte Gesangsformation, diesmal aus dem Komitat Tolna, zusammengesetzt aus den Chören von Saswar/Szászvár und Kosart / Egyházaskozár; den Chören aus Großmanok/Nagymányok, Bonnhard/Bonyhád, Ziko/Cikó und aus Kleindorog/Kisdorog. „O, wie süß ist Jesu Name“ und „Komm heim“ wurden von Theresia Rónai dirigiert und auf der Zither von Tibor Németh begleitet. Éva Herger dirigierte „Hast du keinen Raum für Jesum“. Dieses Lied wurde ebenfalls von Tibor Németh auf seiner Zither begleitet. Dann dirigierte er selber das Lied „Alle Tage sing und sage“. Abermals mit seiner Begleitung dirigierte Theresia Rónai dann „Ave Glöcklein läutet still“ bevor dann als Abschluss dieses Blockes Éva Herger das in den Kreisen der Donauschwaben sehr beliebte Kirchenlied „Dem Herzen Jesu singe“ leitete.

Als Zwischenspiel folgte nun Tedd Huggens „Largo alla Barocco“ von der Tscholnoker Blaskapelle unter der Leitung von Zoltán Mezei.

Als letzter Block kamen nun die vierstimmigen Chöre an die Reihe. Die gemischten Chöre von Waschludt/Városlöd, Taks/Taksony, Werischwar/Pilisvörösvár und Sanktiwan/Pilisszentiván bildeten den Abschluss dieses Kirchenmusikfestes. Auf dem Programm standen Klassiker der Kirchenmusik. Von F. Händel „Singt dem Herrn ein neues Lied“ dirigiert von Franz Neubrandt, anschließend daran aus der „Deutschen Messe“ von F. Schubert 2 Sätze „Heilig-heilig-heilig“ und „Mein Heiland, Herr und Meister“ dirigiert von Monika Bankó und auf der Orgel begleitet von Szabolcs Szamosi (Orgelkünstler). Darauf folgte ein Stück von J.S.Bach „Lobe den Herrn, den mächtigen König“ meisterhaft geleitet von Franz Neubrandt. Die beiden nächsten Stücke wurden von Franz Kreisz dirigiert. L.v.Beethovens „Die Himmel rühmen“ und L. Purcells „Lobt den Herrn der Welt“ ließen das Lied zum Gebet werden.

Unter der Mitwirkung der Blaskapelle aus Tscholnok sangen die nun vier Chöre aus dem Largo von Händel „Herr steh uns bei“ geleitet von Johann Fódi und bildeten den festlichen Abschluss dieses Kirchenchorkonzertes.

Zum Abschluss des Konzertes wurden jedem Chorleiter eine vom Landesrat angefertigte Ehrenurkunde als Erinnerung an dieses Kirchenmusikfest überreicht. FRANZ HEILIG würdigte mit schönen Worten die Tätigkeit des Vorsitzenden der Kirchenmusiksektion FRANZ NEUBRANDT und seiner Frau dankte ihm und überreichte als Ehrengeschenk einen Bildband über die Basilika Fünfkirchens. Dem Ehrenvorsitzenden des Landesrates JOSEF BALING, einer der Mitinitiatoren des Kirchenmusikfestes wurde das letzte Exemplar eines Ehrentellers, aus einer Reihe von Tellern mit Waschludter Motiven, mit der ersten Strophe der Volkshymne der Ungarndeutschen versehen, die die LdU vor einigen Jahren anfertigen ließ, überreicht. Mit bewegten Worten dankte BALING dem Landesrat und gab seiner Freude Ausdruck das dieses Fest bereits die 14. Auflage erreichen konnte, und teilte mit uns die Hoffnung, dieses Fest noch lange in den Reihen der Ungarndeutschen feiern zu können.

Nach dem Treffen meinte FRANZ HEILIG es sei auch sonst nützlich, immer etwas für das deutsche Kirchenlied zu tun. Die ungarische Kirche brauche doch immer wieder mal Impulse, um in diesem Bereich etwas mehr zu tun oder zuzulassen. Welche Aktivitäten, wenn nicht solche Treffen, könnten sonst dazu beitragen. Der Landesrat werde auch zukünftig alles unternehmen, um jenen Ungarndeutschen zu helfen, die Noten, Fortbildungen oder Ermunterungen bräuchten. Auch die Treffen sollten weitergeführt werden, allerdings sei nicht die immer größere Zahl der Teilnehmer wichtig, sondern auch die Miteinbeziehung des Publikums vor Ort.

Aber unser Dank gilt auch den anderen Sponsoren: dem Ungarischen Parlament – Ausschuss für Minderheiten und Religion, der Gemeinnützigen Stiftung für Nationale und Ethnische Minderheiten, der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen, ebenso dem Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen.

FÜR SCHULEN UND LEHRER

Teil 5 der VLÖ-Serie beim Dorner-Verlag erschienen Flüchtlingsland Österreich: Flüchtlinge aus Ex-Jugoslawien

Der Verband der volksdeutschen Landsmannschaften Österreichs (VLÖ) informiert Sie darüber, dass nunmehr der fünfte Teil der VLÖ-Serie "Flüchtlingsland Österreich seit 1945" auf der Webseite des Dorner-Schulbuchverlags erschienen ist. Diese Serie wird von Dr. Peter Wassertheurer geschrieben. Der erste Teil schildert das Schicksal der volksdeutschen Heimatvertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg, Teil 2 widmet sich der Flüchtlingswelle aus Ungarn im Jahr 1956, Teil 3 dem Prager Frühling 1968 und Teil 4 thematisiert die Folgen der Ereignisse in Polen von 1980 für Österreich. Der Dorner-Verlag bietet österreichischen Schulen Arbeitsunterlagen zu aktuellen Themen aus dem gesellschaftlichen Leben Österreichs an, deren Belange in die Geschichte, Politik, Wirtschaft und Kultur Österreichs reichen. Die Texte zu dieser Serie finden Sie unter www.dorner-verlag.at (Materialienpool linke Menüleiste anklicken).

Bitte informieren Sie alle Bekannten über diese Serie und motivieren Sie vor allem Lehrer dazu, die Unterlagen zu dieser Serie, die kostenlos von der Webseite des Dorner-Schulbuchverlags herunter geladen werden können, im Unterricht zu verwenden. Auf dieser Webseite befindet sich auch noch die Serie zum Thema „Völkermordkonvention der UN“ vom letzten Jahr, die sich ausführlich mit der Vertreibung der Volksdeutschen beschäftigt.

Helfen Sie bitte aktiv mit, diese Themen im Interesse der Heimatvertriebenen in- und außerhalb Österreichs in Schulen und Institutionen der Erwachsenenbildung bekannt zu machen.

Teil 6 der Serie wird im Oktober erscheinen und sich mit der Betreuung der Flüchtlinge aus Tschetschenien in Österreich beschäftigen.

**Um die innere Stimmung der Chöre wiederzugeben
veröffentlichen wir den Brief von Frau DR. HEIDE KELLER,
Botschafter i.R., Leiterin des Jakobuschores aus
Guntramsdorf in Österreich:**

An Herrn FRANZ HEILIG
Vorsitzender Landesrat der ungarischen Chöre, Kapellen und
Tanzgruppen
Budapest

Sehr geehrter Herr Vorsitzender!

Das XIV. Fest der ungarndeutschen Kirchenmusik in Fünfkirchen,
an dem der Jakobus Chor aus Guntramsdorf (Niederösterreich)
teilnehmen durfte, war für uns alle in jeder Hinsicht nicht nur ein
kulturelles Ereignis, das seines Gleichen sucht, sondern war
gleichzeitig eine Demonstration des gelebten Glaubens und
Ausdruck der Verbundenheit untereinander. Und das alles in einem
Guss zu schaffen, ist dem Landesrat nicht nur geglückt, sondern hat die Möglichkeit dieser Einmaligkeit
unter Beweis gestellt.

Nichts kommt von selbst, ja es bedarf engagierter Menschen, denen man folgen kann und die man
unterstützen muss.

Als ich Herrn Manfred Mayrhofer letzten September in St. Pölten traf, und er mir vom Landesrat erzählte
und ich dann Ihre Zeitschriften lesen konnte, war meine Reaktion: Hut ab, vor diesen kulturellen
Aktivitäten und es war der Entschluss gefasst: Auf nach Fünfkirchen mit dem Jakobus Chor, der Erfolg
blieb nicht aus: alle waren begeistert und sind es noch immer von dem was wir miterleben durften. Dazu
kommt noch, wer unsere geliebte Haydn Messe singt, muss ja bedingungslos unterstützt werden!

Die Reise nach Fünfkirchen war für uns alle auch der Anlass in unserer Geschichte nachzulesen. Hut ab
vor Ihren Ahnen und vor Ihnen allen, die das kulturelle Erbe weiterleben und wachsen lassen. Das gibt
die notwendige Kraft, um in einer globalisierten Welt bestehen zu können!

Das Rückbesinnen auf die Wurzeln seiner Herkunft, das wurde in Fünfkirchen würdig und beisehlos
vorgezeigt!

Ein Dank Ihnen, Herrn Vorsitzenden des Landesrates und auch Herrn Franz Neubrandt, Vorsitzender der
Sektion Kirchenmusik, für Ihre an uns am Vorabend gerichteten Willkommensworte.

Dürfen wir hoffen, wieder eingeladen zu werden? Bei uns sind Sie jederzeit herzlichst willkommen! Ich
bleibe für ein Follow-up mit Herrn Mayrhofer in Kontakt.

Mit sehr lieben Grüßen,

Jakobus Chor der Pfarre Guntramsdorf (Niederösterreich)
Botschafter i.R. Dr. Heide Keller
Feldgasse 9
A-2353 Guntramsdorf
Guntramsdorf, am 1. Juli 2010



SEHR GEEHRTE FRAU DR. KELLER, LIEBE HEIDE!

*Der Landesrat bedankt sich bei Dir für die einführenden Worte, genau so wie er sich bei den
Mitgliedern des Chores bedankt für Ihren Einsatz zur Erhaltung unserer traditionellen
Kirchenmusik. Es war für unsere Chöre ein Erlebniss und eine große Ehre mit Deinem Chor
zusammen zu singen. Wir hoffen das es uns gelingt für das nächste Mal wieder so ein
Kirchenmusikfest zu organisieren.*

*Wir wünschen euch alles Gute für die Zukunft und hoffen auf ein wiederhören.
Für den Landesrat M.Mayrhofer*

Zwanzig Jahre Südfen Blaskapelle aus Promontor / Budafok Südfener Blaskapelle.

Die Kapelle feierte dieses Jahr ihr 20 jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass veranstaltete die Kapelle am 27. Juni 2010 ein Jubiläumsblaskapellentreffen im Szelmann-Haus in der Nagytétényi Straße 306 (1225 Budapest). Am Treffen nahmen außer der örtlichen Blaskapelle die Blaskapellen aus Taks/Taksony, Werischwar/Pilisvörösvár, Schaumar/Solymar und aus Wetschesch/Vecsés sowie der Kammerchor "Rosmarein" aus Hanselbek teil.

Die Südfener Blaskapelle wurde 1990 mit 10 Personen aus Anlass des ersten Budafoker Sekt und Weinfestivals gegründet. Durch den Sponsor kam es dann auf diesem Fest zum ersten Auftritt. Kapellmeister TIVADAR SCHANTZ und seine Mannen hatten ein festes Ziel vor Augen - die traditionelle ungarndeutsche/donauschwäbische als auch die tchechische Blasmusik zu erhalten und ohne moderne Elemente weiterzugeben. Diesem Vorhaben sind sie bis heute treugeblieben. Ab dem Jahre 1994 (nach dem Verlust des Sponsors) übernahm die Deutsche Minderheitenselbstverwaltung die Unterstützung der Kapelle. Regelmässig gibt es Blasmusiknachmittage im Szelmannhaus. Als die Kapelle mit der Zeit bekannter wurde gab es auch immer mehr Auftritt in und ausserhalb Budapests.

Als Mitglied der Bläsersektion im Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen erreichten sie im Frühjahr 2003 durch den ersten Preis beim Wertungsspiel in Werischwar die Möglichkeit sich beim grossen Landesbläserfestival in Grossmanok/Nagymánok zu präsentieren, wo sie den ersten Preis errangen. 2009 nahmen sie ebenfalls an einem Wertungsspiel teil, und erreichten die Qualifikation "Gold".

Zur Zeit besteht die Kapelle aus 12 Mann, Leiter der Kapelle ist TIVADAR SCHANTZ, der Kapellmeister ist jetzt VILMOS GMÉLING. Jeden Monat einmal spielt die Südfen-Blaskapelle im Szelmann-Haus in Großteting/Nagytétény, das vom hiesigen Bürgerverein saniert wurde und betrieben wird.

Die Deutsche Minderheitenselbstverwaltung lud zusammen mit dem Bürgerverein zur Geburtstagsfeier am Sonntag ins Szelmann-Haus ein, wo das 4. Teting Bläsertreffen stattfand. Die Vorsitzende der Deutschen Selbstverwaltung, EDIT SZIRTES, übergab Urkunden und Geschenke an die Mitwirkenden und die Mitglieder der jubilierenden Blaskapelle. Aber nicht nur 20 Jahre Blasmusik von der Südfenkapelle gab es zu feiern, sondern auch 5 verdiente Mitglieder der Kapelle. Mehr als 50 Jahre Musikgeschichte haben dies Musiker in ihrem Lebensbuch zu verzeichnen. Die Herrn PÁL LIZICSKA, JÁN LEPNYÁK, PÁL PARÓKAI, ENDRE BIHARI und TIVADAR SCHANTZ erhielten aus den Händen des Vizevorsitzenden der Sektion Blasmusik des Landesrates BALINT BUZAS das "GOLDENE EHRENABZEICHEN". Die Laudatio auf die Kapelle und die fünf Geehrten hielt MANFRED MAYRHOFER. Aus Nah und Fern kamen viele Freunde der Blasmusik, um sich an den Klängen der Musikanten aus Werischwar, Wetschesch, Taks, Schaumar und den Sängern aus Hanselbek zu erfreuen. Die Muttersprache ist hier schon weitgehend in Vergessenheit geraten, hoffnungsvoll blickt man auf den Kindergarten der deutschsprachige Beschäftigungen anbietet. Jedenfalls schweißt das Interesse an der Herkunft, an den kulturellen Traditionen, am geselligen Beisammensein und am gesellschaftlichen Engagement zusammen. Noch lange nach dem Konzert tanzte und unterhielt man sich im Szelmann-Haus.

Der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen wünscht allen Geehrten noch ein langes musikalisches Leben bei bester Gesundheit, das Sie die nächsten Geburtstage der Kapelle mitfeiern können.

Dieses Jahr feierte Ungarn das vor 20 Jahren auch der letzte sowjetische Soldat das Land verließ. Dieses feiert auch übrigens Österreich aber dort verließen die Sowjets schon viel früher das Land. Unter Federführung des Ludwig Boltzmann-Institutes für Kriegsfolgen-Forschung fand im Salon des Österreichischen Kulturforums (ÖKF) in Budapest das internationale Symposium "Ungarn und Österreich 1945 - 1955/56" statt. Dabei erörterten am Mittwoch, dem 23. Juni Historiker die unmittelbare Nachkriegszeit in Ostösterreich und Ungarn.

Ziel der Tagung war es, die Methoden der sowjetischen Politik in beiden Ländern zu verschiedenen Themenfeldern wie Politik, Wirtschaft, Besatzungsalltag, Kriegsgefangenschaft, Spionage und Rote Armee zu vergleichen und neu gewonnene wissenschaftliche Erkenntnisse auszutauschen.

Nach der Begrüßung durch die Direktorin des Österreichischen Kulturforums Frau DR., ELISABETH KORNFEIND, in Anwesenheit des österreichischen Botschafter EXZ. DR. MICHAEL ZIMMERMANN, eröffnete DR. MAG. PHIL. BARBARA STELZL-MARX, seit 2002 stellvertretende Institutsleiterin am Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung, die Konferenz. Sie begrüßte die teilnehmenden Wissenschaftler, darunter Herrn PROF. DR. GÜNTER BISCHOF aus New Orleans, PROF. DR. CSABA BÉKÉS und MAGDOLNA BARÁTH aus Budapest und aus Österreich DR. MAG. PHIL. PETER RUGGENTHALER, Historiker, Slawist, MAG. PHIL. DIETER BACHER, Historiker, MAG. PHIL. HARALD KNOLL, Historiker und PETER SIXL aus Graz. DR. GÜNTER BISCHOF sprach dann darüber über das Verhältnis der Eisenhowerverwaltung zu Österreich und Ungarn (Moskauer Deklaration, Marshallplan). Prof. DR. CSABA BÉKÉS und DR. MAG. PHIL. PETER RUGGENTHALER referierten über neue Erkenntnisse über die sowjetische Politik gegenüber Österreich und Ungarn. Österreichische Wirtschaft der Nachkriegsphase wurde in drei Teilen betrachtet: Plünderungen, Demontage und die Ausbeutung aus dem laufenden Wirtschaftsproduktion. Der Staatsvertrag legte die Summen die Österreich zu zahlen hatte fest. Darunter die Ablöse der sowjetischen Betriebe (USIA, Mineralölverwaltung – die letzte ÖMV). Die sowjetische Wirtschaftspolitik zwischen Ungarn und Rumänien stand dann beim Referat der beiden Herrn OTTMAR TRASCO und LÁSZLÓ BOHRI auf dem Programm. HARALD KNOLL und TAMÁS STARK nahmen dann das Problem der Kriegsgefangenen Österreichs und Ungarns in Stalins Reich unter die Lupe. Österreichische und Ungarische Spione zwischen West und Ost war der Titel der nächsten Referate von DIETER BACHER und LÁSZLÓ RITTER. Wien war ja im frühen Kalten Krieg Spionagezentrum, durch das Buch „Stalins letzte Opfer“ wurde das Schicksal von 104 menschen aus Österreicher und Ungarn, die wegen Spionage für Österreich hingerichtet wurden, bekannt. Sowjetische Okkupation – die rote Arme in Österreich und Ungarn - wurde von Magdolna Baráth, Peter Sixl und von BARBARA STELZL-MARX betrachtet. Zum Abschluss sprach LAJOS GECSÉNYI über die Nachkriegsverbindungen zwischen Österreich und Ungarn.

Nach diesen interessanten Ausführungen wird es sicherlich eine weitere Tagung zu diesem Thema geben, noch dazu wo immer wieder neue Erkenntnisse auftauche die dann in der abschließenden Puplicaton eingebracht werden können.

Im Rahmen der Tagung wurden unter den Titel "Stationen einer Flucht" Fotos aus Privatbesitz über Flucht und Kriegsgefangenschaft gezeigt.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges im Mai 1945 sehen sich die provisorische Regierung Österreichs und die Besatzungsmächte mit dem großen Problem konfrontiert, dass sich rund eine Million Personen ausländischer Herkunft (v. a. vertriebene Volksdeutsche sowie ehemalige Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene) in Österreich aufhalten. Um diese Gruppe mit dem Notwendigsten versorgen zu können, greift man auf die Bildung von Flüchtlingslagern zurück. Diese können aufgrund der Dringlichkeit nicht neu errichtet werden, daher werden die Flüchtlinge in bestehenden Lagereinrichtungen, wie ehemaligen Zwangsarbeiterlagern, RAD-Lager und sogar ehemaligen Konzentrationslagern dienten als Auffang- und Koordinationspunkt für die Flüchtlingsströme.

Die Ausstellung zeigt Amateuraufnahmen über die Stationen einer Flucht aus Kisilva (heute Rumänien) gen Westen.



ERFOLG FÜR MITGLIED DES LANDESRATES Haraster Dorfmusik erreichte den 2. Platz in der Kategorie Profi 11. Europameisterschaften der böhmisch-mährischen Blasmusik 2010 in Sillian / Osttirol Österreich.

Organisiert wurde die Veranstaltung von der „Sillianer Beize“ (www.sillianerbeize.at) und der Musikkapelle Sillian (www.mksillian.com). Die Marktgemeinde Sillian liegt auf 1.103 m Seehöhe und ist der Hauptort des Osttiroler Hohepustertales. Zwischen den weltbekannten Südtiroler und Lienzer Dolomiten gelegen, zählt Sillian mit 2.082 Einwohnern zu den größten Orten zwischen den beiden Städten Lienz und Bruneck. Mit dem Neubau des Kulturzentrums Sillian stand für die Austragung der Wertungsspiele ein Veranstaltungssaal mit allen technischen Einrichtungen und optimaler Akustik zur Verfügung. Der gemütliche und gesellige Teil der 11. Europameisterschaften der böhmisch-mährischen Blasmusik fand im Festzelt am Marktplatz statt.

Sieben Nationen - 25 Kapellen

Rekordverdächtig war das Angebot an internationaler Blasmusik bei der 11. Europameisterschaft der böhmisch-mährischen Blasmusik vom 21. - 23. Mai 2010 in Sillian. Um diese geballte Ladung Musikgenuss an 3 Tagen unterzubringen boten die Organisatoren der EM 3 Bühnen in der Oberländer Marktgemeinde Sillian. 25 Musikgruppen aus 7 europäischen Nationen spielten am Pfingstwochenende in Sillian um die Gunst der Jury und um den Titel des Europameisters 2010. Vier Profigruppen aus Tschechien, Ungarn und Österreich sowie 21 weitere Kapellen aus der Schweiz, den Niederlanden, Belgien und Deutschland nahmen an diesem Wettbewerb teil. Ungarn wurde von der „HARASTER DORFMUSIK“ vertreten.

Vier Leistungsstufen

Die Einteilung erfolgte in vier Leistungsstufen. Neben dem Pflichtstück mussten auch zwei Wahlpflichtstücke sowie zwei der jeweiligen Leistungsstufe entsprechende Selbstwahlstücke vorgetragen werden. Die Wertungskriterien entsprachen den gültigen Wettbewerbsrichtlinien für traditionelle Blasmusik böhmischer und mährischer Stilrichtung des Internationalen Musikbundes CISM. Die Wertungsspiele fanden am Samstag, 22. Mai und Sonntag 23. Mai, jeweils von 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr, im neuen Kulturzentrum statt. Dabei hat jede Kapelle 30 Minuten vor Publikum und vor allem vor den 4 Wertungsrichtern aus Tschechien, Deutschland, Holland und Österreich ihr Bestes geben. Die Haraster Dorfmusik erreichte dabei den 2. Platz in der Kategorie Profikapelle. Des Weiteren spielte jede Kapelle auf den Bühnen im Festzelt am Marktplatz und auf der Bühne vor dem Kultursaal je ein einstündiges Konzert. Darüber hinaus wurde ein attraktives Rahmenprogramm geboten: Die beliebte heimische Blaskapelle, die Sillianer Beize, eröffnete mit einem Konzert am Freitag, den 21. Mai ab 19.00 Uhr den Festreigen. Nach der offiziellen Eröffnungsfeier gab der Europameister aus dem Jahr 2003, Vlado Kumpan und seine Musikanten ein Galakonzert im Festzelt. Am Samstagabend spielte die Oktoberfestband „Simmisamma“ aus dem bekannten Hippodrom Festzelt vom Münchner Oktoberfest auf und sorgte für zünftige Bierzeltstimmung, ehe am Sonntagabend die „Lechner Buam“ nach der Siegerehrung zum Tanz einluden. Wir gratulieren unserem erfolgreichen Teilnehmer auf das herzlichste.

SPENDENLISTE FÜR JULI 2010

Wir danken daher ALLEN die uns ihre Spende auf das Konto des Landesrates überwiesen haben, die uns ihre Spenden in Bar gegeben oder per Post übersandt haben, oder auch auf unser Konto in Österreich überwiesen haben. Unsere großzügigen Unterstützter: **MSV aus Schorokschar, Herr Michael Ullmann, MSV des 3. Budapester Bezirkes, Dr. Josef Fehervari, MSV aus Ziko/Cikó. Bürgermeisteramt von Bonnhard, Lorenz Kerner – Fünfkirchen, Braunhaxler Chor Eva David - Budapest, Michael Biczó - Budapest, Lorenz Grabeli - Schaumar, Franz Reichardt - Budapest. Aus dem Ausland Robert u. Elisabeth Filippi, Präsident des Landesverbandes der Donauschwaben in den USA. Aus Österreich Konsulent Friedrich Teusch, Siebenbürger Oberösterreich – Wels, Herrn Mag. Helmut Kowarik Wien und Matthias Wanko, Vorsitzender der Donauschwaben Salzburg.** Dafür danken wir aus ganzem Herzen. Wir bitten aber auch zu bedenken das die Internet Ausgabe per PDF auch Geld kostet, obwohl das LandesratForum kostenlos abgegeben wird. Mit Ihrer Unterstützung fördern sie die Kulturarbeit des Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen.

In Harast ist immer was los.

XII. Pfingsttreffen der Chöre in Harast

Wenn man zu Pfingsten zu jemanden auf Besuch kommt, so ist es der alte Brauch man bringt ein Geschenk mit. Das Geschenk sollte selbstgemacht sein oder mindestens etwas natürliches an sich haben. Durch das selbstgemachte Geschenk mit dem man etwas von sich selbst weitergibt soll der christliche Gedanke an Pfingsten weitergegeben werden. Dies ist der Sinn des Pfingsttreffens der ungarndeutschen Chöre in Harast.

Die Chöre wollen etwas von sich selbst an uns und unsere Kinder und Jugendliche weitergeben Bereits zum 12. Mal findet das Treffen der Chöre am 24. Mai 2010 in Harast statt. An diesem Tag wollte man wiedereinmal das ungarndeutsche Bewusstsein stärken

Die Teilnehmer an diesem Treffen waren das Haaraster Damenquartett, das Zipfelmütztrio, der Takser Chor, der Schorokscharer Männerchor, der Schorokscharer traditionsbewahrende Gemischtchor, der Haraster Schwabenchor und die ungarndeutschen Chöre aus Berkina/Berkenye und Kirne/Környe.

Nach diesem gelungenen und auf hohem Niveau stehenden Pfingstkonzert wurde von der MSV Harast zum Abendessen und anschließenden Ball gebeten. Gemeinsam sangen die Mitglieder des Schorokscharer und Haraster Chores Lieder die zu Herzen gehen. Auch zum Tanz wurde durch die Haraster aufgespielt und viele nahmen die Gelegenheit wahr zu original ungarndeutschen Weisen zu tanzen.

Erinnerungspark eingeweiht - Ein Bündnis zur Erinnerung an die Vergangenheit, Gegenwart und einer Zukunft in Ordnung wurde in Harast geschlossen.

In der Stadt, im Jahr 2005, nach der Liquidierung der alten Dorffriedhof, wurde ein Erinnerungspark gegründet, in dem man die, sich in einem schlechten Zustand befunden, Grabsteine aufstellte. In der darauf folgenden Zeit wurde der Park Opfer von Verwüstung und Vandalismus. Darunter litten vor allem die Marmorgrabsteine. Da sah sich die „Heimatland Harast“ Stiftung (Heimatland Harast Hagymányörzö Alapítvány) motiviert etwas zu tun. Unmittelbar durch die Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die Handwerkern, Ingenieuren, Schnitzern, Schreibern, Steinmetzen, Schmiede, Gärtnern und anderen lokalen Patrioten umfasste, wurde mit der Arbeit begonnen. Die Gräber wurden an einen sicheren Ort transportiert, restauriert, ein schmiedeeiserner Zaun gemacht und ein Kreuz geschnitzt. Das Ziel war, ein Denkmal für den alten Friedhof in der Atmosphäre eines kleinen Ortes und in zivilisierter Umgebung zu schaffen. Mehr als 100 Menschen nahmen an der großen Arbeit aktiv teil, an der auch die lokale Verwaltung beteiligt war. Die Nachkommen der Verstorbenen setzten volles Vertrauen in die Arbeit der Stiftung und nahmen den Erinnerungspark als würdige Stätte des Gedenken an die Verstorbenen an.

Heimathaus Harast – Heimathaus des Jahres – Stiftung Heimatland Harast

Eine Geschichte die ihresgleichen sucht. 3 Jahre Heimathaus.

2006 gegründet durch 5 junge Haraster, 2007 feierliche Übergabe des Heimathauses, 2009 Heimathaus des Jahres – und was kommt noch?

Auf jedenfall die momentan letzte Aktion der Stiftung – das große Floßfest in Harast im Jahre 2010. Da wie wir alle wissen das die Donauschwaben auch mit der „ULMER SCHACHTEL“ nach Ungarn kamen wurde dieses aufgegriffen und das Floßfest gestaltet. Mitgemacht haben einige Dörfer die an Donau und auf der Insel liegen, darunter *Dunavarsány, Taks, Schorokschar, Halásztelek, Ujfluch, Tschip, Tekele, Sanktmartin und Harast*. Je zwei Schiffe wurden von *Harast* und *Taks* gestellt, je eines kam von *Tschip* und *Dunavarsány*. Nach der Eröffnung und der Begrüßungsrede durch den Vorsitzenden der LdU OTTO HEINEK kam es zu einem bunten Kulturprogramm. Nach Ende der Vorstellung zog man in einem Umzug zum Heimathaus der Stiftung wo das bunte Treiben weiterging.

Bis spät in den Abend wurde von den Tanzgruppen ungarndeutsche Stimmung in Reinkultur geboten. Das zahlreich anwesende Publikum wurde von den Tänzern mitgerissen und so war bald ein buntes Treiben im Innenhof des Gebäudes. Die *Inselbuam* unter LASZLO KREISZ taten ihr bestes um die tanzfreudige Menge in Schwung zu halten.

Wir gratulieren den Veranstaltern zu diesem gelungenen Abend.

15 JAHRE LANDESELBSTVERWALTUNG DER UNGARNDÉUTSCHEN (LDU)



Vor 15 Jahren wurde die LdU zum ersten Mal gewählt. Aus diesem Anlass feierten die Mitglieder und geladenen Gäste am 3. Juli in der Geschäftsstelle der Selbstverwaltung. Der Gründungsvorsitzende DR. JENŐ KALTENBACH hielt die Festrede. Er gratulierte den Anwesenden und wünschte viele erfolgreiche Jahre, die auch im Leben des Landes eine wichtige Bedeutung haben sollten. LdU-Vorsitzender OTTO HEINEK bedankte sich bei den Mitgliedern der Vollversammlung und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle und der Regionalbüros für ihre wichtige Arbeit. Den Mitgliedern der

Vollversammlung WENDELIN ALBERT, ÁGNES HÁRS, MARIA HERCZEG-KÓTHY, KOLOMAN BRENNER, FRANZ ERDEI, JOHANN FUCHS, DR. MICHAEL JÓZAN-JILLING, LÁSZLÓ SAX und JOSEF SZUFGIL, THERESIA DRAHOS-SURMAN von der Geschäftsstelle sowie ANDREA BAKONYI, GEORG KRÄMER, ZOLTÁN SCHMIDT, ROBERT WILD und FRANZ HEILIG von den Regionalbüros wurde eine Ehrenurkunde übergeben, da sie schon seit den Anfängen in der LdU mitarbeiten. Das Fest klang in gemütlicher Stimmung im Garten der Geschäftsstelle aus. Bild:Zentrum.hu

10 JAHRE DZM - DONAUSCHWABEN - FLUSSABWÄRTS FÜR EIN BESSERES LEBEN

Das Donaueschwäbische Zentralmuseum in Ulm feiert Jubiläum - vor zehn Jahren wurde es in der Donaustadt eröffnet. Das Zentralmuseum versteht sich als Ort der Würdigung, des Erinnerns und des Erhalts der Kultur der Donauschwaben. Neben der Dauerausstellung sind regelmäßig Sonderschauen zu sehen - bis zum 5. September steht Pécs - Fünfkirchen, Ungarns Kulturhauptstadt 2010, im Mittelpunkt. Das im Juli 2000 neu eröffnete Museum zeigt auf 1.500 Quadratmetern die Geschichte der Donauschwaben. Im 18. und 19. Jahrhundert wurden von der Habsburgermonarchie deutsche Bauern und Handwerker in Ungarn angesiedelt. In 26 Abteilungen zeigt die Dauerausstellung "Räume, Zeiten, Menschen" das Leben der deutschen Minderheit in der Vielvölkerregion Südosteuropa.

LandesratForum

Mitteilungsblatt des Landesrates Ungarndeutscher Chöre, Kapellen und Tanzgruppen

Verantwortlich für die Herausgabe: Franz Heilig und Manfred Mayrhofer

1062 Budapest VI., Lendvay-Str. 22 Tel.: 06-1-269 1085

E-Mail: landesrat@yahoo.de mmobuda@axelero.hu

www.landesrat.mx35.de

Internationale Bankverbindung:

MO.NÉMET ÉNEK-ZENE ÉS TÁNC. Ö. TANÁCSA

UNI-CREDIT BANK

IBAN: HU 39 10918001-00000413-52690000

BIC od. CWIFT CODE: BACX HUHB

Steuernummer: 18157626-1-42

HU ISSN 1788-3733



Haraster Damenquartett



Haraster Zipfelmütz Trio



Chor aus Berkina



Chor aus Kirne



Männerchor aus Schorokschar



**Stimmungsbilder vom
Pfungschortreffen in
Harst
Kulturhaus**





Haraster Dorfmusik in Sillian/Österreich
Preisübergabe

Der jüngste Musiker der Europameisterschaft



HARAST GEDENKPARK EINWEIHUNG



HARAST Stimmungsbilder